

Kreisblatt für den Kreis Gießen.

Nr. 29

31. März

1916

Bekanntmachung

betreffend Aenderung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni und 5. August 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 399, 489). Vom 16. März 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1. In der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni und 5. August 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 399, 489) werden folgende Aenderungen vorgenommen:

1. Im § 1 Abschnitt C wird hinter den Worten „Getreide- treiber, getrocknet“, eingefügt: „(Schlempe)“.

2. Im § 1 Abschnitt F wird das letzte Wort „Fleischfütter- mehl“ gestrichen; hinter den Worten „Tierförderöl, Ra- bavermehl“, werden die Worte „deutsches Fleischfüttermehl“ eingefügt.

3. Im § 3 Abs. 2 werden die Worte „sowie für Meugen, die der Anzeigepflichtige selbst verbraucht“ gestrichen.

4. § 4 Abs. 2 erhält folgenden Zusatz:

Bei gewerblichen Betrieben beschränkt sich die Befreiung von der Ueberlassungspflicht auf die Mengen, welche zur Verfütterung an die im eigenen Betriebe gebrauchten Spann- tierer unbedingt erforderlich sind; die näheren Bestimmungen hierüber erläßt die Reichsfuttermittelstelle. Diese Vorschrift gilt nicht für gewerbliche Betriebe, welche als Nebenbetriebe mit landwirtschaftlichen Betrieben verbunden sind, soweit die Mengen zum Verbrauch in diesen landwirtschaftlichen Be- trieben erforderlich sind.

5. § 4a Zeile 1 erhält folgende Fassung:
„Erzeuger von nasser Kartoffelpulve, nasser Hefe sowie von nassen Getreide-, Bier- oder Brennereireibern (Schlempe) haben...“

6. Im § 5 Abs. 2 Satz 6 und im § 6 Abs. 1 Satz 2 wird das Wort „Bundesrat“ durch das Wort „Reichskanzler“ ersetzt.

Artikel 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Ver- kundung in Kraft.

Berlin, den 16. März 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Bekanntmachung

über künstliche Düngemittel. Vom 19. März 1916.

Auf Grund des § 12 der Verordnung des Bundesrats über künstliche Düngemittel vom 11. Januar 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 13) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Wird in den Fällen, in denen der Höchstpreis ab Fracht- ausgangsstation (Barität) festgesetzt ist, vom ständigen Lager ab verkauft und versandt, so erhöht sich der Höchstpreis (§ 2 Nummer 2 der Verordnung vom 11. Januar 1916) um 50 Pfennig für je an- gefangene 100 Kilogramm. Außerdem kann der Verkäufer neben den Auslagen für die Beförderung bis zum Lager die Kosten der Beförderung vom Lager bis zum Empfänger in Rechnung stellen.

§ 2. Wird in den Fällen, in denen der Höchstpreis nachstrei- Empfangsstation oder Vollbahnstation oder Kleinbahnstation oder Schiffsladepfad des Empfängers festgesetzt ist, vom ständigen Lager ab verkauft oder versandt, so können neben dem nach § 2 Num- mer 3 b der Verordnung vom 11. Januar 1916 zulässigen Preise die Kosten der Beförderung von der Empfangsstation des Lager- orts bis zum Lager und vom Lager bis zur Empfangsstation des Käufers in Rechnung gestellt werden.

§ 3. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkün- dung in Kraft.

Berlin, den 19. März 1916.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage: Kaub.

Ausführungsbestimmungen

zur Verordnung betreffend die Einfuhr von Kartoffeln.

Auf Grund der Vorschriften in § 3 der Verordnung, betr. die Einfuhr von Kartoffeln, vom 7. Februar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 85) bestimme ich:

I. § 8 Ziffer 2 der Ausführungsbestimmungen zur Verord- nung betr. die Einfuhr von Kartoffeln, vom 15. Februar 1916 (Reichsanzeiger vom 16. Februar 1916 Nr. 40) wird aufgehoben und ersetzt durch folgende Bestimmung:

„Die Zollstellen werden befondere Weisung erhalten, in- wie weit die Durchfuhr gestattet ist.“

II. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkün- dung in Kraft.

Berlin, den 22. März 1916.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage: Freiherr von Stein.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot 1. der Ausfuhr und Durch- fuhr von Waffen, Munition, Pulver usw., 2. der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Be- triebe von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung ge- langen, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

1. Es wird verboten die Aus- und Durchfuhr von photographischem Rohglas (Trockenplattenglas).

Albat- und andere Steine, die als Lager oder Lagerfächer fertig bearbeitet sind.

Ziehsteine jeder Art aus Diamant, Bolomit (Molybdänearbid) oder ähnlichen Stoffen.

Lederlein.

Natronwasserglas.

II. Das unter dem 12. September 1914 ergangene Ausfuhr- verbot für aeronautische und nautische Meßinstrumente wird auf sämtliche Meßinstrumente für geodätische, hypometrische und alle Gebiete des Kriegsvermessungswesens betrefsende Zwecke ausgedehnt.

III. Die Bekanntmachungen vom 3. Dezember 1915, betreffend aus farbigen Gläsern gefertigte Schutzbrillen, und vom 31. Dezem- ber 1914, Ziffer I, Abs. 1, betreffend Rauchschutz- und Atmungs- apparate, werden ausgedehnt auf:

Schutzbrillen jeder Art,

Kopfschutzmasken, Kopfschutzhelme, Respiratoren und dergleichen zum Schutze gegen Staub, Rauch, Gase und Säuredämpfe.

Berlin, den 23. März 1916.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage: Freiherr von Stein.

Bekanntmachung

betreffend Festsetzung von Einheitspreisen für zuderhaltige Futter- mittel und Zuschläge dazu, vom 21. März 1916.

Auf Grund des § 8 der Bekanntmachung über zuderhaltige Futtermittel vom 25. September 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 614) bestimme ich:

§ 1. Für die Abgabe zuderhaltiger Futtermittel durch die Be- zugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H. gelten bei Befestellungen auf pünktliche Lieferung vom 20. März 1916 bis 19. April 1916 einschließlich die nachstehenden Einheitspreise für je 50 Kgr.:

Rohzucker, Erstprodukt, ohne Sad	12,50 Mk.
Rohzucker, Erstprodukt, mit Sad	13,00 Mk.
Rohzucker, Nachprodukt, ohne Sad	11,50 Mk.
Rohzucker, Nachprodukt, mit Sad	12,50 Mk.
Trockenschmelze, ohne Sad	8,00 Mk.
Trockenschmelze, mit Sad	9,75 Mk.

Zuderschmelze nach dem Steffenischen Brühverfahren, ohne Sad

Zuderschmelze nach dem Steffenischen Brühverfahren, mit Sad

Melasse-Trockenschmelze, ohne Sad

Melasse-Trockenschmelze, mit Sad

Getrocknete Rüben, ohne Sad

Getrocknete Rüben, mit Sad

Sädeselmasse mit mindestens 33 Proz. Zucker, ohne Sad

Sädeselmasse mit mindestens 33 Proz. Zucker, mit Sad

Sädeselmasse mit mindestens 35 Proz. Zucker, ohne Sad

Sädeselmasse mit mindestens 35 Proz. Zucker, mit Sad

Sädeselmasse mit mindestens 40 Proz. Zucker, ohne Sad

Sädeselmasse mit mindestens 40 Proz. Zucker, mit Sad

Torfmelasse mit mindestens 35 Proz. Zucker, ohne Sad

Torfmelasse mit mindestens 35 Proz. Zucker, mit Sad

Torfmelasse mit mindestl. 37 1/2 Proz. Zucker, ohne Sad

Torfmelasse mit mindestl. 37 1/2 Proz. Zucker, mit Sad

Torfmelasse mit mindestens 40 Proz. Zucker, ohne Sad

Torfmelasse mit mindestens 40 Proz. Zucker, mit Sad

Kartoffelpulvemelasse mit mindestens 30 Proz. Zucker, ohne Sad

Kartoffelpulvemelasse mit mindestens 30 Proz. Zucker, mit Sad

Kartoffelpulvemelasse mit mindestens 33 Proz. Zucker, ohne Sad

Kartoffelpulvemelasse mit mindestens 33 Proz. Zucker, mit Sad

Rohmelasse ohne Füllmasse

§ 2. Bei Lieferung frei Empfangsstelle des Empfängers ist für bare Auslagen und Transportkosten ein Zuschlag zulässig von 18 Mk. für die Tonne bei Ladungen von mindestens 10 Tonnen, und von 27 Mk. für die Tonne bei Ladungen von weniger als 10, aber mindestens 5 Tonnen.

Berlin, den 21. März 1916.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage: Kaub.

Betr.: Unfälle auf Bahnübergängen.

An den Oberbürgermeister zu Gießen und die Grohh. Bürgermeisterien der Landgemeinden des Kreises.

Nach Mitteilung der Königlich Preussischen und Grohh. Hessischen Eisenbahndirektion Mainz haben sich in letzter Zeit die Fälle erheblich vermehrt, in denen auf unbewachten Bahnübergängen Fuhrwerke überfahren wurden, die von ortsunkundigen Leuten (Kriegsgefangenen usw.) gelenkt wurden.

Unter Hinweis auf unsere früheren Verfügungen beauftragen wir Sie, die Beteiligten durch ortsübliche Bekanntmachung erneut auf die Gefahren hinzuweisen, die durch Unachtsamkeit beim Befahren unbewachter Eisenbahnübergänge entstehen.

Gießen, den 30. März 1916.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Langermann.

Bekanntmachung.

Betr.: Sicherung der Ernte 1916.

Der Rheinisch-Mainische Verband für Volksbildung und das Soziale Museum, Frankfurt a. M., veranstalten am Sonntag, den 2. April 1916, nachmittags 3 Uhr, im großen Hörsaal des Frankfurter Ausschusses für Volksvorlesungen, zu Frankfurt a. M., Neue Kräme 9, eine Vortragsfolge mit anschließender freier Aussprache über die Sicherung der Ernte 1916. Die Veranstaltung schließt sich dem im vorigen Jahre stattgehabten kriegswirtschaftlichen Lehrgang an. Sie verfolgt den Zweck, solche Persönlichkeiten, welche geeignet und willens sind, die Belehrung und Organisation der ländlichen Bevölkerung in der Frage der Bestellung der Felder und der Beschaffung der notwendigen Nahrungsmittel während der Kriegszeit zu übernehmen, in den Gedankengang und die Methodik dieser Arbeit einzuführen und mit den Erfahrungen des ersten Kriegsjahres bekannt zu machen. Die Veranstalter bitten Geistliche, Bürgermeister, Gemeindebeamten, Lehrer, Ärzte, praktische Landwirte und sonstige geistige Führer des Landvolkes, insbesondere auch Frauen, recht zahlreich an der Besprechung teilzunehmen. Den Hauptvortrag über das Thema „Wie sichern wir die Ernte 1916“ hat Domänenpächter R. Schneider, Hof Kleeberg b. Hachenburg, übernommen, außerdem sprechen noch Landtagsabgeordneter Defer über die allgemeine wirtschaftliche Lage und Harrer Buchs, Müßelsheim, und Erwinus Wolf, Steinfrenz i. Westerwald über das Verhältnis zwischen Stadt und Land während der Kriegszeit. Ausführliche Programme sind durch die Geschäftsstelle des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung, Frankfurt a. M., Paulsplatz 10, Fernruf: Hanfa 5303, kostenlos zu erhalten.

Wir empfehlen besonders den Herrn Bürgermeistern den Besuch der Versammlung aufs Wärmste. Ersatz der Reiseflohen kann liquidiert werden.

Gießen, den 30. März 1916.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Langermann.

Betr.: Laubheu und sonstiges Ertragheut.

An den Oberbürgermeister zu Gießen und die Grohh. Bürgermeisterien der Landgemeinden des Kreises.

Bei der herrschenden Futtermittelknappheit müssen rechtzeitig Maßnahmen getroffen werden, welche die Gewinnung von Ertragheut in größerem Umfange gewährleisten. Es ist sonst zu befürchten, daß Gras- und Kleeblößen, wie auch grüne Saaten ausgenutzt werden, sobald sie nur geringe Futtermengen zu liefern vermögen. Hierdurch würde von vorneherein die künftige Heuernte und der Ertrag an Adernern, sowie an Stroh stark beeinträchtigt werden. Durch die Mitverwendung von Laub als Grünfütter ergibt sich zunächst eine nicht zu unterschätzende Ausbülse und wird die Gewinnung von Laubheu die Befriedigung des Futterbedarfs für später günstig beeinflussen. Bei rechtzeitiger und sachgemäßer Gewinnung stellt das Laubheu ein Futter dar, das dem gewöhnlichen Wiesenheu im Nährwerte nicht nachsteht und bei nötiger Vorsicht unbedenklich, insbesondere für Pferde, mitverwendet werden kann. Die Gewinnung von Laubheu muß schon jetzt vorbereitet werden. Es kommen die jungen unverholzten Triebe mit den Blättern zur Verwendung. Sofern ausnahmsweise eine Verabreichung in geringer Menge als Grünfütter nicht stattfindet, werden sie gebündelt und bei wiederholtem Umlegen an nicht zu sonnigen, etwas gegen Regen geschützten, luftigen Orten z. B. unter dicht belaubten Bäumen, getrocknet, damit der Verlust des Geruchs und ein Auslaugen vermieden wird. Ueber die Holzarten und die Ermittlung der zuträglischen Menge wird der Tierarzt bereit sein, Auskunft zu erteilen.

Es wird sich auch ermöglichen lassen, Laubheu aus den städtischen Anlagen zu gewinnen, weil es dem weiteren Gedeihen der Anpflanzungen keinen wesentlichen Abbruch tut, wenn ein Teil des ersten Triebs der Futtergewinnung geopfert wird.

Mit der Laubgewinnung kann wesentlich früher begonnen werden, als mit dem ersten Heuschchnitt und ist sie deshalb gerade

für die Uebergangszeit zur neuen Ernte von besonderer Bedeutung. Auch die Gewinnung von Ertragheut aus Schilf, Waldgras usw. ist stets im Auge zu behalten.

Sie wollen sich zur Ausführung vorstehender Anordnungen umgehend mit den zuständigen Grohh. Oberförstereien in Verbindung setzen und uns bis zum 1. Mai l. J. berichten, ob diese Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben.

Gießen, den 30. März 1916.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Langermann.

Betr.: Regelung der Beschaffung, des Absatzes und der Preise von lebendem Vieh.

An das Grohh. Polizeiamt Gießen und die Grohh. Bürgermeisterien der Landgemeinden des Kreises.

Wir empfehlen Ihnen, die nachstehend abgedruckte Bekanntmachung in ortsüblicher Weise zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen.

Gießen, den 30. März 1916.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Demmerde.

Bekanntmachung.

Nach § 3 der Satzung für die Regelung des Viehankaufes in der Provinz Oberhessen vom 12. Februar 1916 haben die Anmeldungen für Aufnahme in den Viehhandelsverband unverzüglich, längstens binnen vier Wochen vom Tage des Erlasses der Satzung an gerechnet zu erfolgen. Gleichwohl laufen noch immer tagtäglich neue Anmeldungen ein. Wir erklären hiermit, daß nach dem 8. April ds. Ss. Aufnahmeanmeldungen nicht mehr angenommen werden.

Gießen, den 30. März 1916.

Der Oberhessische Viehhandelsverband.

Der Vorsitzende: Sklawiet.

Betr.: Oberhessischer Viehhandelsverband.

An Grohh. Polizeiamt Gießen, die Grohh. Bürgermeisterien der Landgemeinden und die Gendarmerie des Kreises.

Wir empfehlen Ihnen, die Bekanntmachung des Oberhessischen Viehhandelsverbands vom 29. ds. Mts., abgedruckt im Giesener Anzeiger Nr. 76, 2. Blatt, alsbald ortsüblich zu veröffentlichen. Die Einhaltung der Bestimmungen wollen Sie überwachen und Zuwiderhandlungen unnahehaftlich zur Anzeige bringen.

Gießen, den 30. März 1916.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Demmerde.

An die Gemeindevorsteher des Kreises.

Sie werden hiermit beauftragt, alsbald mit der Kreisasse über die vorgelegten Beihilfen an Kriegsteilnehmer abzurechnen.

Gießen, den 23. März 1916.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B.: Demmerde.

Bekanntmachung.

Betr.: Aufruf der jüngsten Jahresschleife des nichtgebildeten Landsturms I. Aufgebots (Geburtsjahr 1899).

Nach den Bestimmungen der Wehrordnung werden alle, die deutsche Reichsangehörigkeit besitzenden männlichen Personen mit dem vollendeten 17. Lebensjahr wehrpflichtig.

Ich fordere daher alle in Betracht kommenden Wehrpflichtigen auf, sich bei der Bürgermeisterei ihres Aufenthaltsortes zur Landsturmrolle anzumelden.

Wer bis zum 31. ds. Mts. 17 Jahre alt wird, hat sich am 15. April anzumelden, und wer nach dieser Zeit 17 Jahre alt wird, hat sich am 15. des auf den Geburtsmonat folgenden Monats anzumelden.

Befreit ist, wer sich bereits angemeldet hat. Nichtanmeldung hat Bestrafung zur Folge.

Gießen, den 28. März 1916.

Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission des Kreises Gießen.

J. B.: Demmerde.

Betr.: Wie oben.

An den Oberbürgermeister zu Gießen und an die Grohh. Bürgermeisterien der Landgemeinden des Kreises.

Die nachfolgenden Bekanntmachungen wollen Sie in üblicher Weise veröffentlicht lassen und hiernach die Anmeldungen entgegennehmen. Es ist eine besondere Stammtafel nach dem Muster des Landsturmrollenformulars anzufertigen und einzusenden.

Die nachfolgenden Neuanmeldungen sind nach dem 15. eines jeden Monats mir mitzuteilen, damit diese in die Stammtafel nachgetragen werden können.

Gießen, den 28. März 1916.

Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission des Kreises Gießen.

J. B.: Demmerde.